

Europa und Arabien – die Katastrophe ist programmiert.

Lieber Freund,

Du hast das Sarazin-Buch gelesen und weißt nicht, ob Du besorgt oder empört sein sollst? Das verstehe ich, zumal ich nicht einmal wüsste, ob ich mehr über den Sachverhalt oder die Art des Autors, darüber zu sprechen, empört wäre, wenn ich es gelesen hätte. Mich bedrückt in diesem Themenbereich etwas Anderes, Schwerwiegenderes:

Es ist an der Zeit, drei Probleme in eine Zusammenschau zu bringen, die unsere Zukunft insbesondere in Europa beeinflussen werden: den Klimawandel, das Versiegen vieler Ölquellen und den Islam, speziell den arabische Islam.

Was ist der Zusammenhang? Der arabische Islam ist ganz überwiegend in ariden und semi-ariden Regionen Nord-Afrikas und der arabischen Halbinsel beheimatet. Er ist gekennzeichnet durch Gesellschaftsstrukturen geringer Bildung, Armut und autoritärer Herrschaftssysteme, die in der Regel aus Angst oder Überzeugung radikal-islamischen Lehren Unterstützung geben. Diese Wechselwirkung zwischen Herrschern und fest am dreizehnhundert Jahre alten Koran gebundener Religiosität gibt heute liberalen arabischen Bürgerschichten wenig Chancen, eine Aufklärung in die Gesellschaften hinein zu tragen.

Die religiösen und politischen Tendenzen sind klar rückwärtsgewandt. Dabei ist es den Herrschern gelungen, sich selbst als Schützer des Glaubens zu inszenieren und die Bildungsinhalte für diejenigen Jugendlichen, die überhaupt eine Schule besuchen, mit nationalistischen und gegen die Industriestaaten gerichteten Inhalten zu indoktrinieren. Moslems und Araber, die Ausnahmen mögen mir verzeihen, sind in dieser Lehre stets entweder Helden oder Opfer, nie aber Täter oder Verursacher eigenen Unglücks. Ob Mubarak in Ägypten oder Saddam Hussein in Irak, fast alle Machthaber haben ihrer ursprünglich eher laizistisch-sozialistisches Herrschaft ein treu-islamisches Mäntelchen übergezogen, einzig der syrische Diktator Assad hält sich religiös noch etwas zurück – wahrscheinlich, weil er einer religiösen Minderheitsrichtung des schiitischen Islam angehört.

So wie man als Araber lernt, Held oder Opfer zu sein, so sieht man sich gegenüber der westlichen Welt gleichzeitig als überlegen und schwach, ja gedemütigt. Man weiß oder ahnt zumindest, dass man seit langem nichts mehr zum Fortschritt der Welt beiträgt, sieht aber täglich, was die Industrie-Länder alles können und liefern. Hätte man kein Öl oder geringwertige Produkte wie Pistazien, Datteln und Feigen könnte man diese heiß gewünschten Produkte aus der anderen, verachteten, zumeist christlich-liberal bis laizistisch geprägten Welt nicht erstehen – keine Autos und keine Mobiltelefone. Diese Spannung zwischen moralischem Überlegenheitsgefühl, weil man Moslem ist und die Frauen so hält wie Abraham und Mohamed, und dem Wissen um das eigene Versagen ist schon explosiv genug; dazu kommt dann die ständige Demütigung der Araber durch die israelische Besatzungs- und Siedlungspolitik, unterstützt vom Westen mit Toleranz des Unrechts, Waffen und Geld.

Rückständigkeit in Massenbildung und Frauenrolle führen darüber hinaus zu explosivem Bevölkerungswachstum, das auch ohne Klimawandel bereits dauerhafte ökologische Schäden verursacht. Es ist schon längst nicht mehr die etwa in Ägypten kolonialistisch erzwungene Monokultur mit Baumwolle, die das Wasser knapp macht; es ist zudem die Ausdehnung der Siedlungsflächen gerade in den fruchtbaren Flusstälern, die nicht nachhaltige Wasserentnahme aus versiegenden Aquiferen, die den Grundwasserspiegel immer mehr abgesenkt hat und den Brunnenbau zu immer tieferen Bohrungen zwingt. Darüber hinaus gehen die reichen Oberschichten dieser Ländern verschwenderisch mit dem knappen Wasserressourcen um, legen Springbrunnen und

Golfplätze in der Wüste an, und lassen Trinkwasserleitungen so marode werden, dass allein der Wasserverlust des Verteilsystems als Skandal, ja als Katastrophe bezeichnet werden muss.

Dazu kommt die Wasserpolitik der Oberlieger, also z.B. Äthiopiens beim Nil oder der Türkei bei Euphrat und Tigris. Diese lindern ihre eigene Not oder fördern ihre wirtschaftliche Entwicklung durch Staudämme und eigene Bewässerungsmaßnahmen. Lang ist es her, dass der Landbogen von Palästina über Syrien und Irak bis in den Iran hinein als „Fruchtbarer Halbmond“ bezeichnet werden durfte. Heute verdorren dort ganze Regionen aus den geschilderten vielen Gründen. Noch helfen Öleinnahmen beim Überleben, bald auch das nicht mehr.

So ist eine Bevölkerungskatastrophe der meisten arabischen Länder absehbar von Marokko bis zum Jemen, und zwar nicht irgendwann in der Zukunft, sondern in den nächsten Jahrzehnten.

Nun haben die Politiker in aller Welt gelernt, Klimaschutz zu buchstabieren und für sich zu nutzen. Nicht dass sie etwas tun wollten gegen den jeweils eigenen Beitrag zum Problem; vielmehr haben sie gerade in Entwicklungsländern verstanden, wie sich die Klimaerwärmung auch als Ablenkung vom eigenen Generalversagen verwenden lässt. Es ist doch klar, dass die demagogie-erprobten Herrscher Arabiens alle die oben geschilderten Probleme als Folge der Treibhausgasemissionen der Industrieländer darstellen werden. Objektiv hätten sie ja zu einem gewissen Teil Recht, allerdings doch wohl zu einem sehr kleinen. Ebenfalls objektiv macht es in der Sache aber keinen Unterschied, denn die Katastrophe wird sich so oder so nach Europa entladen.

Und dann wird es unsere Katastrophe, die nichts mit der gegenwärtigen Integrationsdebatte, dümmlichen Buchbeiträgen oder Wahlerfolgen ausländerfeindlicher Parteien in fast allen EU-Staaten zu tun hat. Es wird unsere Katastrophe, weil wir nicht verhindern können, dass die Menschen aus unserer geographischen Nachbarschaft ins klimatisch, ökonomisch und ökologisch gesegnete Europa kommen wollen und kommen werden. Wie denn auch? Mit Grenzbefestigungen, Kanonenbooten und Militär? Das würde unsere europäische Gesellschaft genauso unerträglich finden, wie sie auch den massenhaften Ansturm armer arabischer Moslems nicht friedlich verkraften dürfte.

Wer nicht nur Schlagzeilen liest, hat schon bei den letzten Klimakonferenzen Forderungen aus den Entwicklungsländern gehört, die nicht nur Schadensersatz in Billionen-Euro-Höhe fordern, konkret z.B. 1,5% der Wirtschaftsleistung der 20 reichsten Staaten Jahr für Jahr. Es ist auch schon die Forderung erhoben worden, den Klimaflüchtlings besondere Rechte einzuräumen, die – wenn völkerrechtlich vereinbart – jede Einreiseverweigerung illegal machen könnte.

Und wer kommt da? Eben jene Menschen, die teilweise nur den Koran kennen, aber sonst nicht viel – einfache Menschen, denen man beigebracht hat, dass Ungläubige moralisch verwerflich leben, weil sie sich Gottes Geboten widersetzen, dass nicht Vernunft sondern Glauben zu Glück auf Erden und im Paradies führt. Menschen, die sich überlegen fühlen und Groll gegen diejenigen hegen, die freier und besser, aber unmoralisch leben.

Welche Reaktion wird es in den europäischen Gesellschaften geben? Welche Re-Reaktion wird es bei den Einwanderern geben? Es wird Gewaltakte auf beiden Seiten geben, und diese werden sich aufschaukeln zu Situationen, die wir bisher noch nicht erlebt haben.

Und was wird anderswo geschehen? Vielleicht sind es nicht die Atomwaffen des Iran, sondern jene Pakistans, die nach dem endgültigen Zusammenbruch der Staaten am Indus und Hindukusch in die Hände taliban-artiger Gotteskrieger fallen werden, die ihre Glaubensbrüder nicht nur in Palästina, sondern auch in Deutschland und Europa unterstützen werden.

Es wäre schön, wenn ich diesen Blick in die nahe Zukunft mit einem Gegenrezept abschließen könnte, aber ich habe keins und ich sehe keins ringsum.

Gerd Eisenbeiß, Bonn, den 21, November 2010